

Halbzeit in den strategischen Projekten – wie steht es?

In den vor etwa einem Jahr gestarteten strategischen Projekten der TU Graz ist nun quasi Halbzeit. Was sich bisher in den einzelnen Projekten getan hat, welche Maßnahmen bereits umgesetzt wurden und was weiter geschehen wird, hat die TU Graz *people*-Redaktion für Sie zusammengefasst.

Birgit Baustädter

Internationalisierung II

Internationalität wird an der TU Graz seit Jahren großgeschrieben. Wertvolle Aufbauarbeit hat das Projektteam des strategischen Projekts Internationalisierung I geleistet. Das Nachfolgeprojekt Internationalisierung II soll den internationalen Gedanken nun weiter vertiefen, erweitern und nachhaltig verankern.

Der Schwerpunkt liegt bei Aktivitäten aus den Bereichen Lehre und Weiterbildung – Stichworte: „Internationalisation at Home“ und Internationalisierung des Curriculums. Obwohl nämlich das Ziel nach wie vor ist, die Mobilität von Mitarbeitenden und Studierenden signifikant zu erhöhen, legt man nun verstärkt den Fokus darauf, hier in Graz ein internationales und interkulturelles (Arbeits-)Umfeld zu schaffen und insbesondere die Curricula auf Internationalität auszurichten. Eine beispielhafte Maßnahme sind die englischsprachigen Welcome Days, die im September erstmals stattfanden. Ebenso werden kurze Mobilitätsprogramme für Studierende weiterausgebaut und zum Beispiel gemeinsame Lehrveranstaltungen mit Lehrenden anderer Universitäten, Sommerschulen und Intensivprogramme an wechselnden Orten organisiert.

Profilbildung@TU Graz

Die Fields of Expertise (kurz: FoE) sind die fünf strategischen Exzellenzbereiche der TU Graz in der Forschung: „Advanced Materials Science“, „Human & Biotechnology“, „Information, Communication & Computing“, „Mobility & Production“ und „Sustainable Systems“. Geforscht wird interdisziplinär und fakultätsübergreifend.

Die fünf Stärkefelder haben sich bereits in der vergangenen Leistungsvereinbarungsperiode etabliert, wurden in der neuen nun in den Linienbetrieb überführt und noch tiefer im Profil

der TU Graz verankert. Die Koordination der Tätigkeiten hat das F&T-Haus übernommen. Zu Beginn der Leistungsvereinbarungsperiode übernahmen die neuen Leitungsteams die Arbeit in ihren jeweiligen Forschungsbereichen. Regelmäßige Treffen zwischen Rektorat und den FoE-Leitungsteams dienen unter anderem der gemeinsamen Planung neuer Aktivitäten, der Koordinierung der erfolgreich laufenden Anschubfinanzierungen und der Suche nach dem nächsten Leadprojekt der TU Graz.

Lehre 2020

Die TU Graz in eine „internationale Spitzenstellung in der Lehre“ zu bringen, ist das Ziel des Vizerektorats Lehre. Dafür wurde das strategische Projekt Lehre 2020 gestartet, das nun einen neuen Meilenstein erreicht hat. Mit Jahresbeginn ist die „Strategie Lehre“ fertig entwickelt und kann als Dokument im Intranet TU4U eingesehen werden. Das strategische Papier zeigt auf, welches Selbstverständnis die Lehre an der TU Graz hat und in Zukunft verstärkt haben will, welche Leitziele verfolgt werden und in welchen Handlungsfeldern Arbeitsbedarf besteht, um diese Ziele kurz-, mittel- und langfristig zu erreichen.

Unter dem Motto „We care about education“ wird der Fokus verstärkt auf die Gesamtheit des „student lifecycle“ gelegt. Das bedeutet, dass qualifizierte Studieninteressierte umfassend beraten werden, Studienanfängerinnen und -anfänger ein bestmöglicher Start gelingt, sich Studierende im Studienverlauf optimal betreut und unterstützt fühlen, Absolventinnen und Absolventen erfolgreich in den Beruf einsteigen können und Alumni/ae eine starke Bindung zu ihrer TU Graz spüren. Momentan werden die zahlreichen, bereits erfolgreich bestehenden Aktivitäten unter das Dach der langfristigen

Strategie gestellt, um sie so sinnvoll weiterzuentwickeln und gegebenenfalls mit neuen Aktivitäten zu ergänzen. Zusätzlich wird laufend an den zentralen Projektthemen weitergearbeitet. Lehrende und Studierende werden regelmäßig über die entwickelten Dialogformate wie „Lunch & Lehre“ oder den Studierendenstammtisch mit einbezogen.

Unternehmerische Universität

Die TU Graz erfüllt bereits viele Attribute einer unternehmerischen Universität: Spitzenplätze bei der kompetitiven Einwerbung von Drittmitteln, bei COMET-Zentren, beim Fundraising oder Platz 22 bei „Co-publications with Industry“ im Leiden-Ranking – all das ist auf ihre wissenschaftlichen Intrapreneure zurückzuführen. Es gilt aber auch, Studierende mit start-up-spirit durch curriculare und extracurriculare Angebote noch gezielter auf eine mögliche Karriere als Unternehmerinnen und Unternehmer vorzubereiten. So werden die erfolgreichen Studierendenteams, wie das TU Graz Racing Team, weiter gefördert. Außerdem sollen die erfolgreichen Lehrveranstaltungen Product Innovation Project und Gründungsgarage erweitert und zum Beispiel ein zwei Monate dauernder Product Innovation Sprint angeboten werden. 2017 sollen außerdem zumindest zwei Code-a-Thons veranstaltet werden, in denen interdisziplinäre Studierendenteams kreative Ideen für Softwarelösungen erarbeiten und mit neuen Technologien experimentieren können.

BioTechMed-Graz

In der Initiative BioTechMed-Graz kooperieren und vernetzen sich die drei Grazer Partneruniversitäten TU Graz, Karl-Franzens-Universität Graz und Medizinische Universität Graz. Ziel ist es, gemeinsam die Spitzenforschung zu stärken

und Schnittstellen von biomedizinischen Grundlagen, technologischen Entwicklungen und medizinischen Anwendungen zu nutzen, um gemeinsam die Forschung im Gesundheitsbereich einen weiteren Schritt nach vorne zu bringen.

Im Jänner starteten zu diesem Zwecke vier wissenschaftlich exzellente Leuchtturmprojekte, die BioTechMed-Graz in den nächsten drei Jahren mit insgesamt 2,3 Millionen Euro unterstützt. TU Graz-Forschende sind an den drei Projekten „LearnHeart – Bildbasiertes Lernen für Computermodelle des Herzens“, „Lipases and Lipid Signaling“ und „EPIAge – Gesundes Altern durch periodisches Fasten“ beteiligt.

Veranstaltungsformate wie das Jahressymposium, die BioTechMed-Graz Lab Visits und das monatlich in der Vorlesungszeit stattfindende Science Breakfast tragen zur Vernetzung der BioTechMed-Graz-Forschenden bei.

Smart Production Graz

Smart Production ist eine in Österreich neue Forschungsinitiative in der Produktionsforschung. Unter dem Namen Smart Production Graz werden verschiedenste TU Graz-Initiativen aus dem Themengebiet Industrie 4.0 mit starker Anbindung an die Wirtschaft koordiniert und gebündelt. Die Forschungsthemen reichen von Industrie 4.0-Technologien über Mensch-Maschine-Interaktion bis hin zur agilen Produktion im Kontext der ressourcenschonenden Produktion und betreffen auch Fragestellungen wie Big Data, Komplexität oder Cybersicherheit.

Geplant (in Abhängigkeit der finanziellen Mittel) ist unter anderem der Aufbau der smartfactory@tugraz. In der anwendungsorientierten Forschungs- und Lernfabrik, die räumlich am Campus Inffeldgasse angesiedelt sein soll, wird Studierenden und Partnerbetrieben der TU Graz eine flexible Forschungslandschaft für zukunftsorientierte Fertigung angeboten.

Kommunikation II

Ziel von Kommunikation II ist es, die Marke TU Graz weiter zu stärken und proaktives Reputationsmanagement in Forschung und Lehre zu betreiben. Bis März dieses Jahres ist die

dazugehörige integrierte interne und externe Marketing- und Kommunikationsstrategie vervollständigt.

Mit Beginn des Jahres ist die TU Graz nun auch auf den gängigen Social-Media-Kanälen vertreten. Hinter den regelmäßigen Beiträgen steckt eine dialogorientierte Social-Media-Strategie, die seit Sommer 2016 unter Einbindung wichtiger interner Stakeholder erarbeitet wurde. Sukzessive weitet sich der auf Facebook gestartete Auftritt auf andere Plattformen aus.



Mit ihren strategischen Projekten entwickelt sich die TU Graz weiter.

Neu ist das strategische Themengebiet Marketing. Hier legt das Projektteam in einem ersten Schritt vor allem den Fokus auf Studienmarketing. Im Frühjahr werden als erste Maßnahme die englischsprachigen Masterstudien umfassend und gezielt beworben. Ein weiterer Fokus liegt auf einem universitätsübergreifenden Konzept für ein Notfalls- und Krisenmanagement mit Schwerpunkt auf Notfalls- und Krisenkommunikation. Das Konzept wird in engem Austausch mit internen Stakeholdern der TU Graz sowie mit Partneruniversitäten des steirischen Hochschulraumes und anderen österreichischen Universitäten erarbeitet.

Change Management

Vereinfachung, Entlastung und Serviceorientierung sind die drei zentralen Ziele, die mithilfe des strategischen Projekts Change Manage-

ment sowohl für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als auch für die Verwaltung erreicht werden sollen.

Alle zwei Jahre wird in Zukunft eine Change Management-Agenda erstellt, mittels derer die anliegenden Vorhaben strukturiert und Projekte geformt werden. Wichtig ist es, die Betroffenen zu Beteiligten zu machen. Veränderung soll aus den Reihen der Mitarbeitenden kommen, die als Spezialistinnen und Spezialisten auf ihrem Gebiet Projektideen mitentwickeln und Verbesserungspotenziale aufzeigen und umsetzen. Konkret sollen 2017 drei Projekte bearbeitet werden: Servicequalität und Administrationsmodell, interne Kommunikation und Dienstreisen.

Gemeinsam mit den zuständigen Serviceeinrichtungen wurde bereits umfassend am Thema Dienstreisen gearbeitet. Der Prozess vom Antrag bis zur Abrechnung von dienstlichen Reisen wird nun vereinfacht und beschleunigt – Ende 2017 soll die neue elektronische Lösung vorliegen. Zusätzlich zu den Kernprojekten wird eine Anlaufstelle für Verwaltungsanliegen eingerichtet, Leitlinien und Schulungen werden entwickelt und eine Change Management-Beratung für weitere Projekte und Vorhaben der TU Graz wird durchgeführt. ■

Strategische Projekte

Ein strategisches Projekt unterstützt die Leitziele der TU Graz, weist eine gewisse Einmaligkeit bzw. Besonderheit auf (keine Routineaufgabe, also außerhalb des Alltagsgeschäftes), hat ein definiertes bzw. zu definierendes Ziel (Aufgabe, Ergebnis), weist einen definierten Input (Ressourcen) und Output auf, ist zeitlich begrenzt (Beginn, Abschluss), weist einen gewissen Umfang auf, der eine Unterteilung in verschiedenartige, untereinander verbundene Teilaufgaben erforderlich macht, und ist oft mit Risiko behaftet (Erreichung der inhaltlichen Ziele, Einhaltung der Kosten- bzw. Zeitlimits).